SVP
SEKTION SPIEZ

Motion angepasst

Spiez, 30.08.22

Der Gemeinderat wird beauftragt, dem Grossen Gemeinderat innert **2 Jahren** eine Studie zur Gründung einer eigenständigen Gesellschaft zum Betrieb und Ausbau der Fernwärme in Spiez zu unterbreiten. Er muss prüfen, ob die Möglichkeit besteht den Wärmeverbund Spiez vom heutigen Betreiber BKW AEK Contracting wieder in eine Betriebsgesellschaft mit Sitz in Spiez zu überführen **oder sich an der BKW AEK Contracting zu beteiligen**.

Es kann eine Genossenschaft, eine Aktiengesellschaft oder eine andere Form gegründet werden, welche kostendeckend aber nicht gewinnorientiert arbeiten muss. Genossenschafter, Aktionäre oder Teilhaber können alle Interessierten z.B. die Gemeinde, Burgergemeinde, die bisherigen Kunden, weitere Unternhmen und Private werden.

Es ist anzustreben alle Fernwärmeprojekte in der Gemeinde Spiez unter einem Dach zu vereinen, damit die Kräfte gebündelt werden können. Die bestehenden Anlagen, der weitere Ausbau im Netz, mit weiterem/n Heizwerk/en und Alternativen wie die Nutzung der Seethermie oder jetzt noch nicht bekannten Technologien in diesem Zusammenhang.

Begründung

Bei der Gründung des Wärmeverbundes Spiez war die Gemeinde Spiez die treibende Kraft beim Projekt und ohne den Beschluss, dass so viele Gemeindeliegenschaften wie möglich angeschlossen werden, wäre die Realisierung nicht möglich gewesen. Kürzlich wurde das Gemeindezentrum Lötschberg angeschlossen. Während der bisherigen Betriebszeit haben die Betreiber gewechselt, die Gemeinde ist nicht mehr beteiligt.

Der Start war harzig und langwierig, heute ist bei den Kunden und Interessenten eine gewisse Ernüchterung eingetreten. Die Betriebskosten für die Kunden sind hoch, der Betreiber hat seinen Sitz nicht in Spiez, mit entsprechenden Konsequenzen beim Service. Leider wurde damals die Kapazität der Zuleitung vom Schluckhals nach Spiez zu knapp bemessen, so dass der Anschluss von

weiteren Häusern ins Stocken geraten ist. Aufgrund einer einfachen Anfrage von U.Zimmermann SVP,

hat der Gemeinderat zugesichert diese Frage zu klären und mit der heutigen Betreiberin das Gespräch zu suchen um das Problem zu lösen.

Insgesamt ist die Situation unbefriedigend und muss geändert werden. Die Anlage sollte unbedingt ausgebaut und erweitert werden. Das ist zeitgemäss und für die Energiewende unabdingbar. Ein sehr bewährtes Beispiel ist die Wasserversorgungs-genossenschaft WVG welche ihren Auftrag effizient und nahe bei den Kunden erfüllt. Zudem ist die WVG mit ihren Genossenschaftern gut in der Bevölkerung verankert und wird von den Nutzern getragen.

Unsere Nachbargemeinde Wimmis hat diesen Schritt 2016 mit Erfolg vollzogen. . Die Einwohner- und die Burgergemeinde sind die Träger des Wärmeverbundes. Dieser Schritt hat sich positiv ausgewirkt, die Entscheide werden vor Ort gefällt, die Betreuung ist nah und rasch zur Stelle. Die Gebühren konnten gesenkt werden.

Als Energiestadt ist Spiez ein Vorbild, zum Gelingen einer nachhaltigen, wirtschaftlichen, bezahlbaren und ökologischen Energieversorgung beizutragen. Der Anfang ist gemacht, der Wärmverbund steht, nun muss er weiter entwickelt und ausgebaut werden.

Diese Aufgabe muss die Gemeinde mit den Bürgern und den Unternehmen gemeinsam an die Hand nehmen.

Der Motionär
Ulrich Zimmermann / SVP Spiez